

IHK-Konjunkturklima

Frühjahr 2022



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Trends

Wirtschaftliche Verunsicherung durch zunehmenden Gegenwind

Wirtschaftliche Erholung trotz Verschärfung von Preissteigerungen und Rohstoffknappheit im Zeichen des Ukraine-Krieges

- ▶ Geschäftslage: deutliche Erholung durch Aufschwung in Handel und Dienstleistungen
- ▶ Rückschläge in Baubranche und Stagnation in Industrie durch Beschaffungsprobleme und Preissteigerungen
- ▶ Geschäftserwartungen: deutlicher Rückgang über fast alle Branchen hinweg
- ▶ Investitionen: leichter Rückgang, besonders stark in Industrie
- ▶ Beschäftigung: weiter leichte Zuversicht, starker Abfall im Baugewerbe
- ▶ Druck auf mittelfränkische Betriebe steigt trotz verbesserter Auftragslage: drastischer Anstieg von Energie- und Rohstoffpreisen, Knappheit und Lieferkettenprobleme

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Konjunktur in Mittelfranken

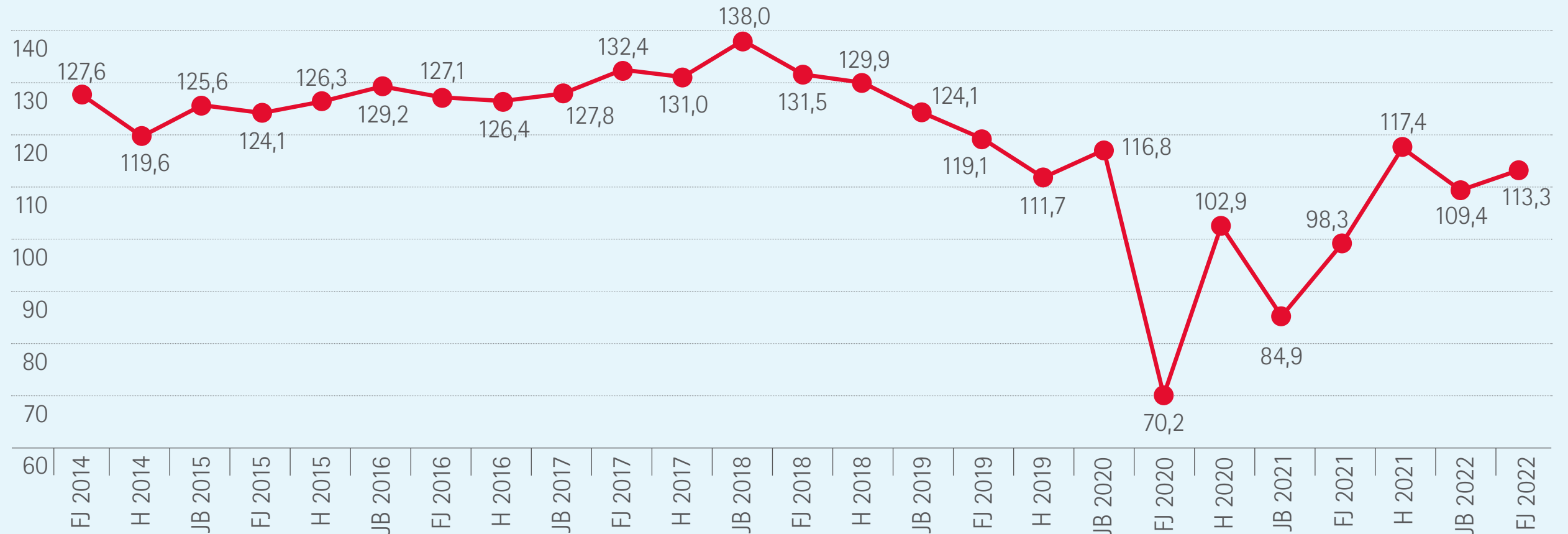
Zum Frühling des Jahres 2022 hin konnte sich die mittelfränkische Wirtschaft deutlich erholen. Handel und verbrauchernahe Dienstleistungen konnten durch das Auslaufen von Corona-Restriktionen zunächst tief durchatmen. Dem entgegen stehen noch immer gestörte Lieferketten und Lieferengpässe sowie die Situation stark ansteigender Energie- und Rohstoffpreise, welche durch den Krieg in der Ukraine zusätzlich verschärft wird. Insgesamt trotzen die Unternehmen Mittelfrankens den Widrigkeiten. Der IHK-Konjunkturklimaindex stabilisiert sich weiterhin und verzeichnet mit einem Wert von 113,3 ein Plus von 4 Punkten.

Die Einschätzung der Geschäftslage ist zwar durch die kostenseitigen Herausforderungen noch nicht sonderlich getrübt, da eine gute Auftragslage und solide Nachfrage sowie teilweise die Weitergabe gestiegener Kosten an Kunden in Form von Preiserhöhungen die Umsätze aufrechterhalten, die Erwartungen für die kommenden Monate haben hingegen einen starken Dämpfer erhalten. Bereits jetzt zeichnet sich in einigen Branchen ab, dass die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe sowie Beschaffungsprobleme durch Knappheit und Lieferkettenprobleme einen dramatischen Einfluss auf die Planungssicherheit der Unternehmen haben. Im Gesamtbild erholen sich die Branchen, welche besonders von den Corona-Maßnahmen betroffen waren, deutlich und geben der Geschäftslage mittelfränkischer Unternehmen starken Aufwind, während sich durch die steigenden Preise immer größere Gefahren entwickeln.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Nach dem Wegfall von Corona-Restriktionen mit starker Auswirkung auf die Wirtschaft in Mittelfranken ist diese in der Lage, sich zu erholen. Der Konjunkturklimaindex steigt um knapp 4 Punkte

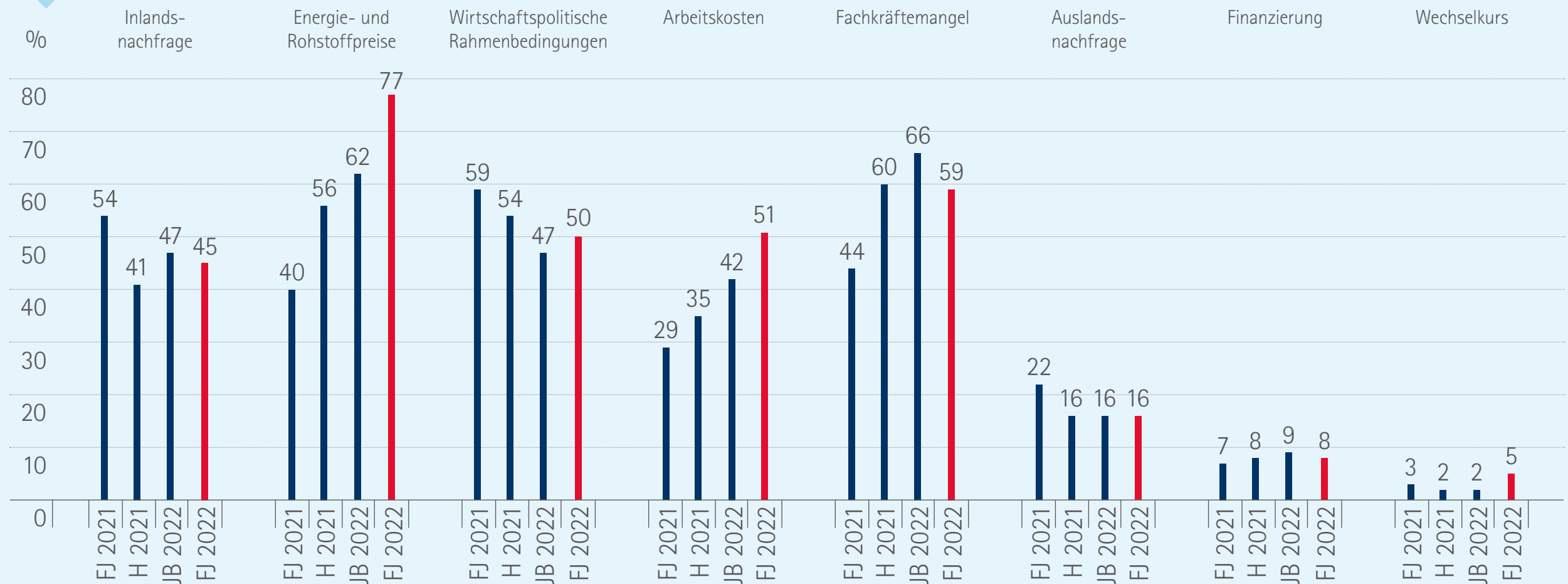
auf einen Wert von 113,3. Die periodischen Schwankungen der letzten zwei Jahre haben sich verringert, die Unternehmen konnten sich insgesamt stabilisieren und der Aufwärtstrend kann

sich nach dem Winter weiter fortsetzen. Dem positiven Trend entgegen steht die sich weiter zuspitzende Lage der Preissteigerungen und der Probleme bei der Materialbeschaffung.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Bereits jetzt zeichnet sich in einigen Branchen ab, dass die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe sowie die Lieferkettenprobleme einen dramatischen Einfluss auf die Planungssicherheit der Unternehmen haben. Das zeigt sich auch bei der Frage, welche wirtschaftlichen Risiken aus Sicht

der Unternehmen die höchste Brisanz haben: Die steigenden Energie- und Rohstoffpreise werden nun von 77 Prozent der Befragten als Risiko gesehen (zu Jahresbeginn noch 62 Prozent), obwohl ein großer Teil der Unternehmen die Weitergabe steigender Preise an die Kunden anstrebt. Damit

einher geht die Sorge, dass auch die Arbeitskosten spürbar steigen (ca. 50 Prozent der Befragten). Der Mangel an Fachkräften treibt weiterhin viele Unternehmen um (59 Prozent der Betriebe).

Indikatoren im Überblick

Überblick

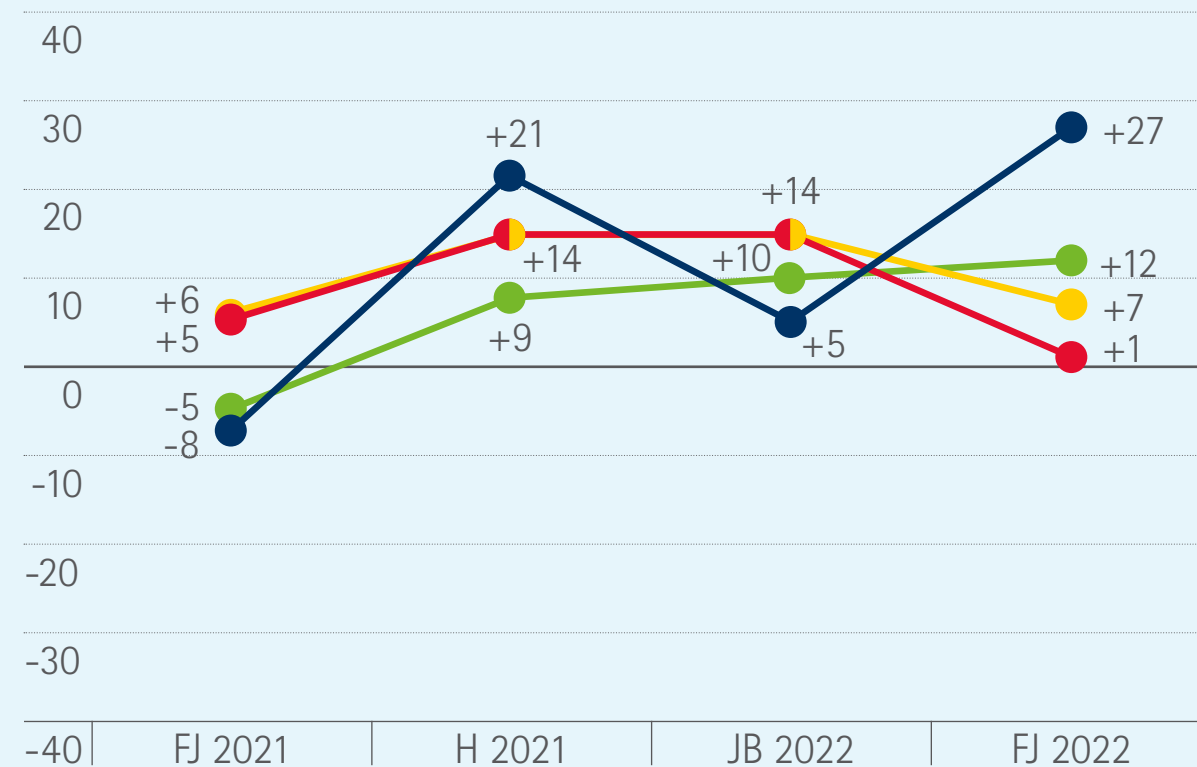
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

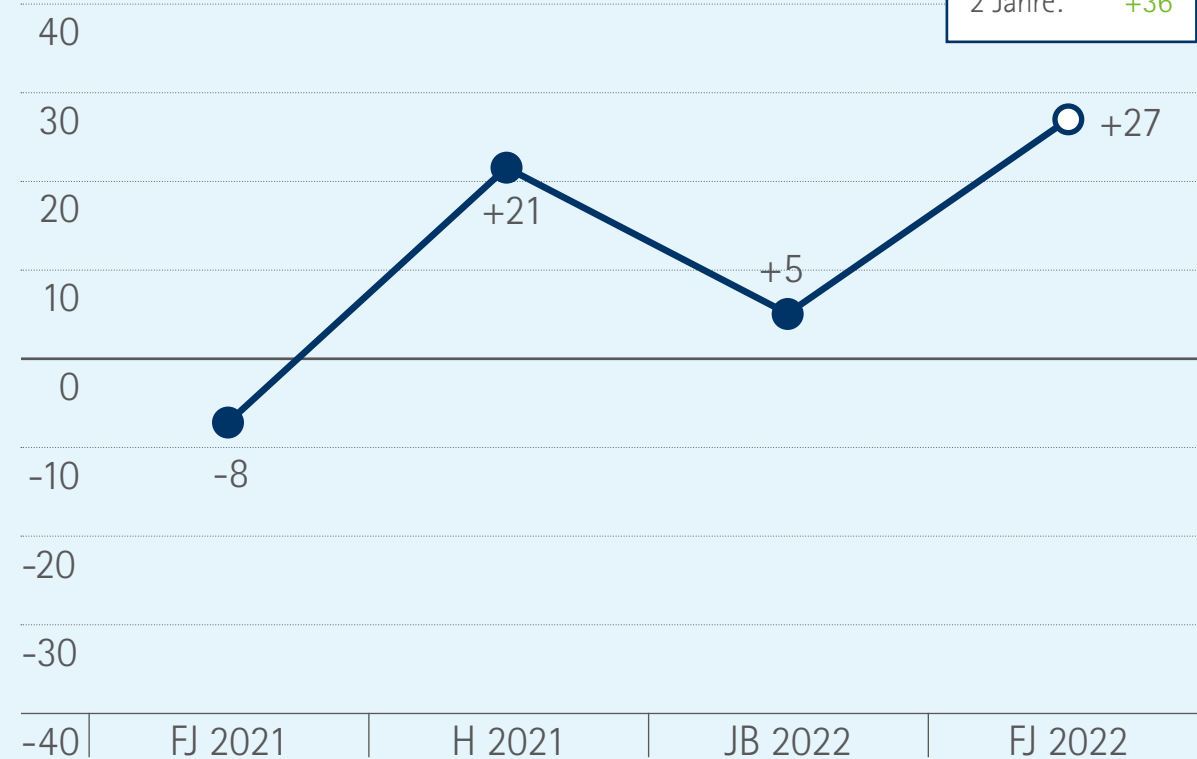
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

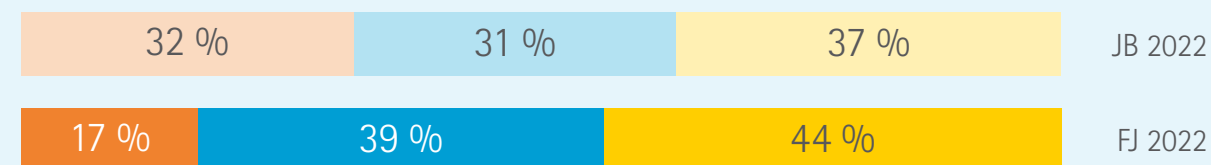
Salden (%-Punkte)



In den Branchen der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt erreicht die Geschäftslage einen neuen Höchstwert seit Pandemiebeginn. Im Frühjahr steigt der Saldo auf 27 Punkte an und erzielt damit einen satten Zuwachs von 22 Punkten. Während lediglich die Baubranche hier einen Rückgang verzeichnet, verbessert sich die Lage in allen anderen Wirtschaftszweigen leicht bis stark. Die Branchen, die noch im Winter besonders unter den Corona-Restriktionen gelitten haben, erholen sich deutlich.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

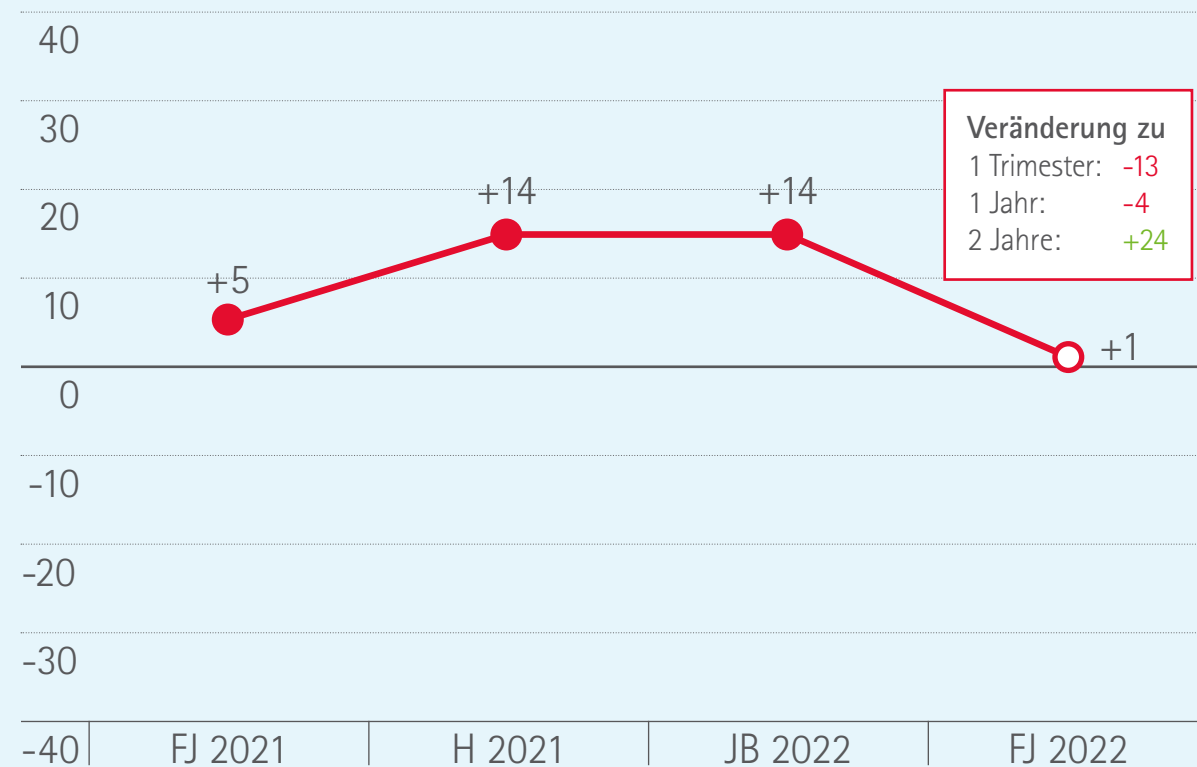
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

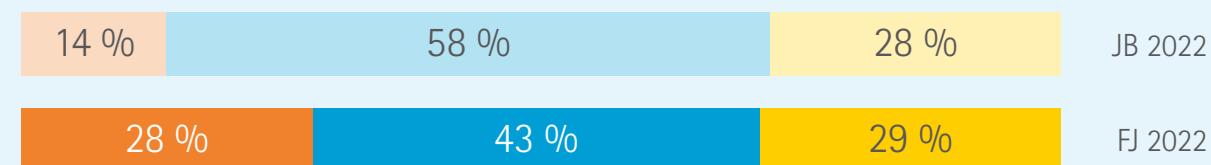
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Eine gegenteilige Einschätzung zeigt sich in Mittelfrankens Unternehmen im Hinblick auf die erwartete Entwicklung der Geschäftslage in den kommenden Monaten. Der Saldo sinkt um 13 Punkte auf einen Wert von plus 1. Auch verglichen mit dem Vorjahreszeitraum blickt man hier ein wenig pessimistischer auf die kommende Entwicklung im Jahr 2022. Während Industrie und Baugewerbe den größten Rückgang verzeichnen, zeigt sich nur bei den verbrauchernahen Dienstleistungen ein Anstieg. Preissteigerungen fallen hier weniger ins Gewicht als das Wegfallen von Maßnahmen zum Coronaschutz.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

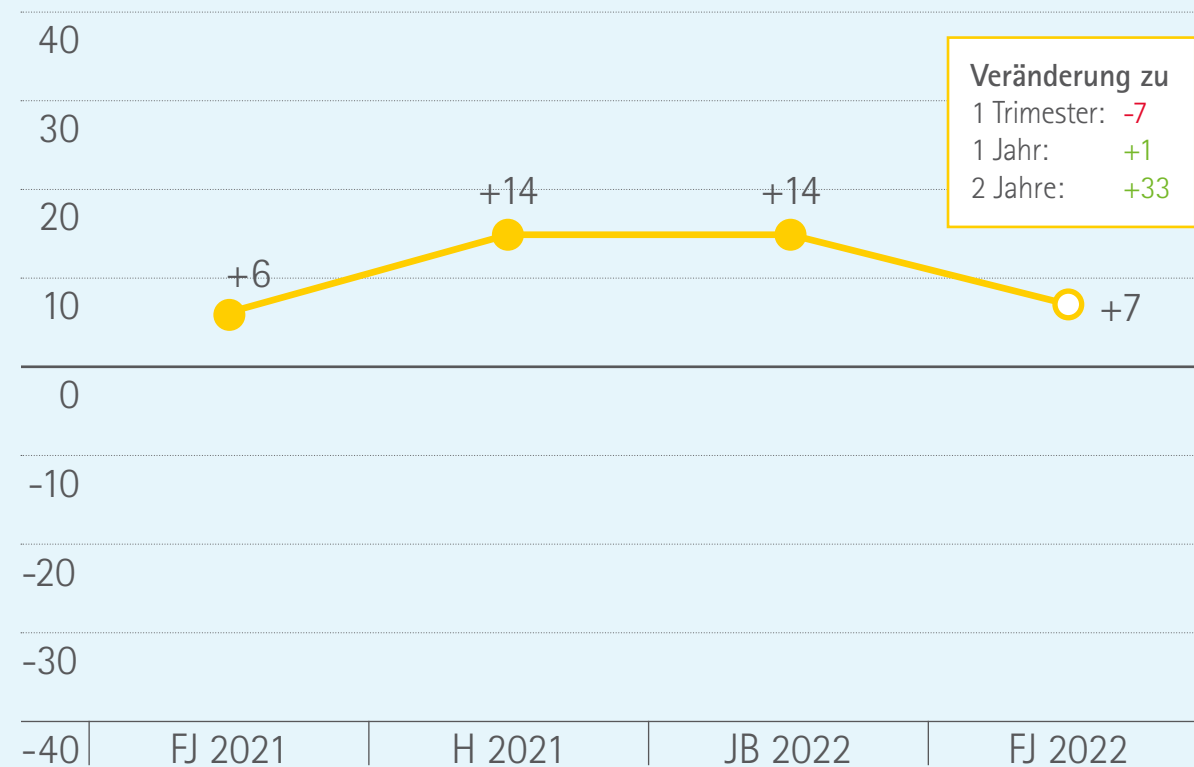
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

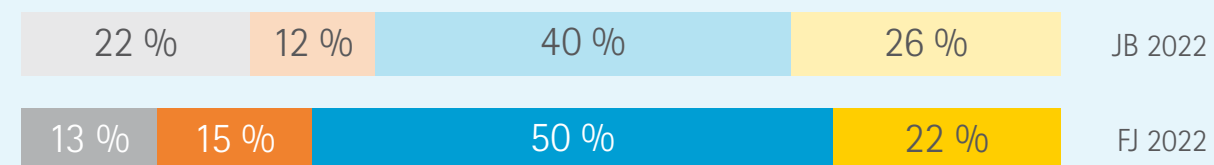
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die gedämpften Aussichten bei der Entwicklung der Geschäftslage schlagen sich auch in den Investitionsabsichten nieder. Hier verzeichnen nur die verbrauchernahen Dienstleistungen einen leichten Anstieg, in allen anderen Branchen zeigt sich ein teilweise deutlicher Rückgang der geplanten Investitionen. Unsicherheiten durch die stark anziehenden Preise für Rohstoffe hemmen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

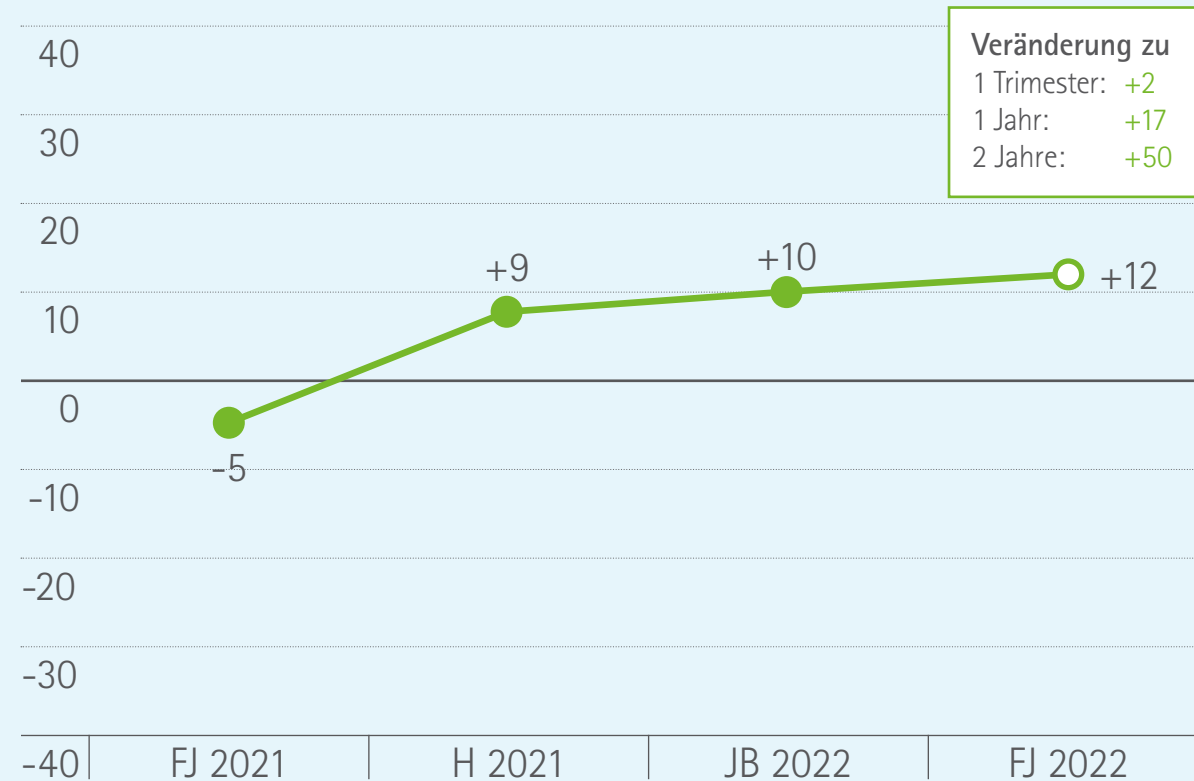
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

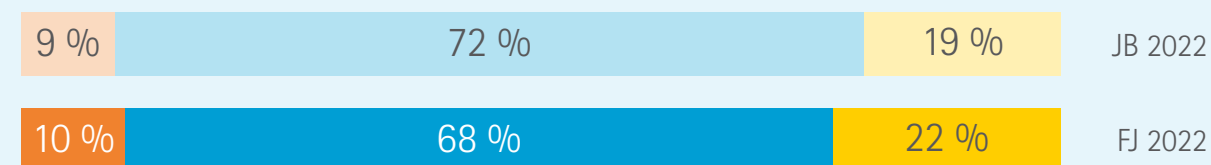
Salden (%-Punkte)



Die Beschäftigungsabsichten rangieren auf ähnlichem Niveau wie zu Jahresbeginn. Der Aufschwung der verbrauchernahen Dienstleistungen spiegelt sich auch in der Personalplanung wider. In Industrie und Baubranche zeigt sich hingegen ein klarer Abwärtstrend. Während dieser Trend in der Industrie noch etwas leichter ausfällt, sacken die Beschäftigungspläne in der Baubranche deutlicher ab. Dennoch ist hier neben den Preissteigerungen besonders große Not bei der Beschaffung geeigneter Fachkräfte. Nach einer kurzen Phase der Entspannung könnten die Entwicklungen erneut Druck auf den Arbeitsmarkt ausüben.

Beschäftigungspläne (%)

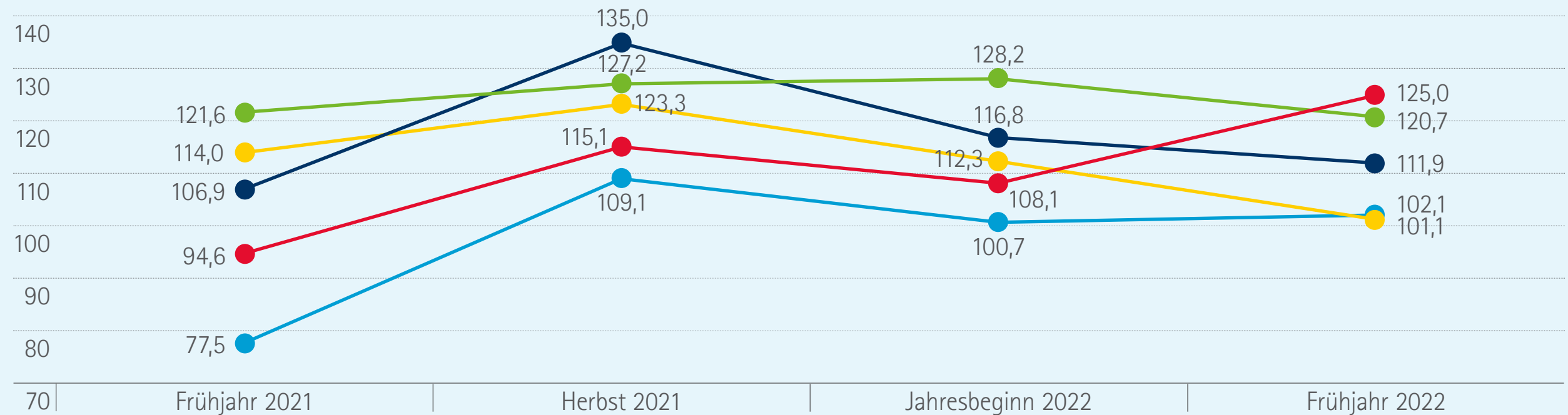
■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Konjunktur in Mittelfranken

Salden (%-Punkte)



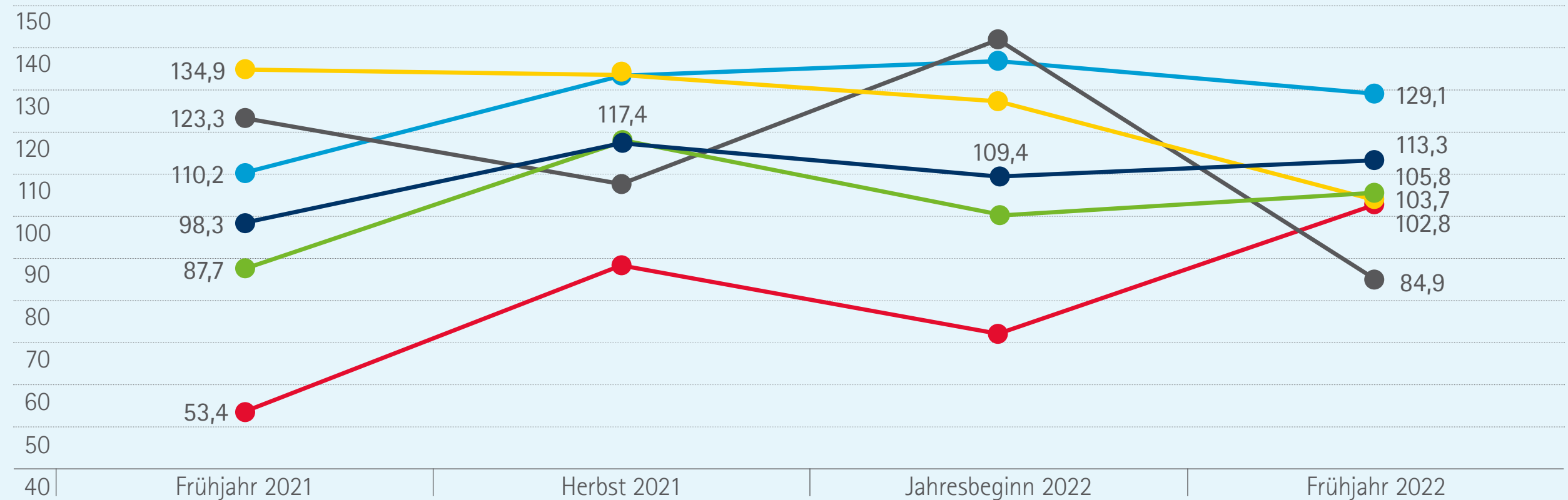
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land / Schwabach / Landkreis Roth
- Westmittelfranken

Bei Betrachtung der einzelnen Regionen Mittelfrankens zeigen sich durchaus deutliche Unterschiede in der Entwicklung. Während Nürnberg einen großen Satz nach oben macht, seinen Index um 17 Punkte auf 125,0 Punkte verbessert und damit den höchsten Wert in Mittelfranken verzeichnet, sinken die Regionen um Nürnberg herum ab. So sinkt die Region Fürth von 128,2 auf 120,7 Punkte, Erlangen von 116,8 auf 111,9 Punkte und die südöstliche Region um Schwabach, Roth und Lauf an der Pegnitz sogar um 11 Punkte auf einen Wert von 101,1. Die Region Westmittelfranken hält ihren Wert von nun 102,1 mit einer kleinen Steigerung um einen Punkt und schließt damit wieder auf.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden (%-Punkte)



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Über den Winter hinweg haben sich bereits unterschiedliche Entwicklungen der Wirtschaftszweige angebahnt. Corona-Restriktionen trafen besonders hart den Tourismus, das Hotel- und Gaststättengewerbe, den Einzelhandel sowie bestimmte verbrauchernahe Dienstleistungen und ihr Wegfall konnte eine starke Verbesserung der Lage bewirken. Entgegengesetzt dazu dominieren die Gefahren und Folgen von Preissteigerungen und Lieferengpässen die Stimmung in Industrie und Bau immer deutlicher.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

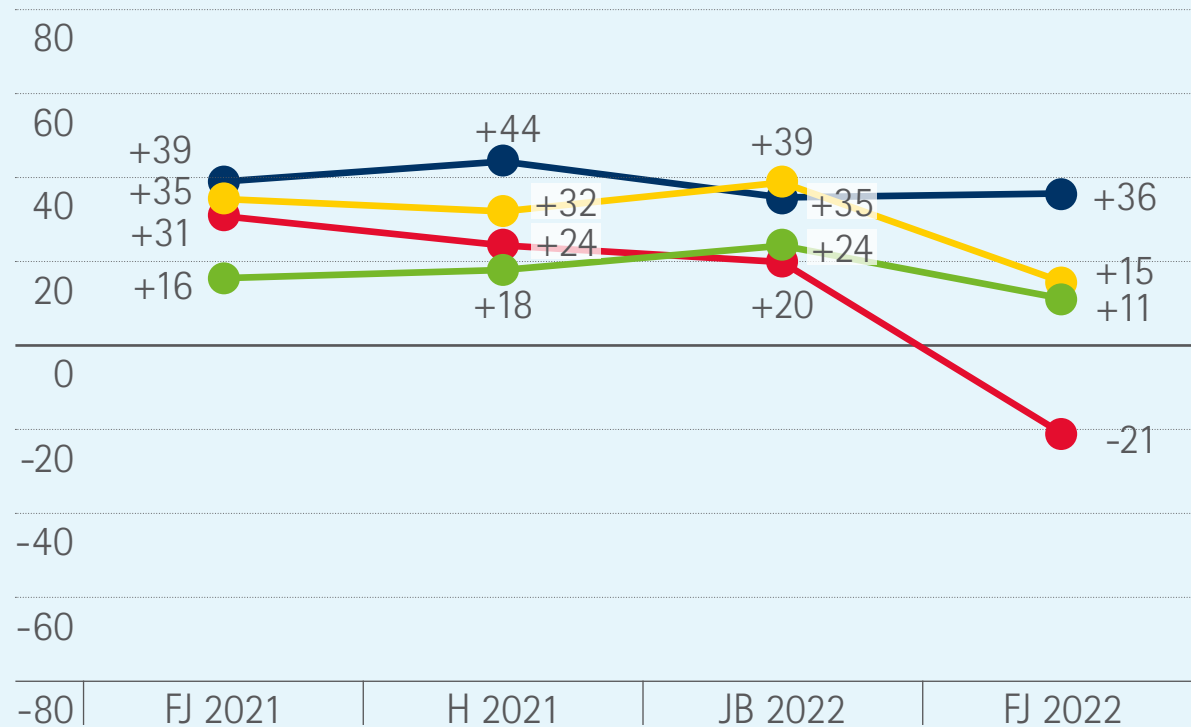
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Erholung der Geschäftslage der Industrie hält auch im Frühjahr weiter an und zeigt sich konstant positiv, jedoch sinkt der Konjunkturklima- index insgesamt deutlich ab und der



Höhenflug der mittelfränkischen Industrie endet. Steigende Preise für Energie und Rohstoffe und Probleme bei den Lieferketten verursachen noch keine nachhaltigen Schäden,

lassen aber die Erwartungen an das Jahr abstürzen. Beschäftigungsabsichten und geplante Investitionen rücken dementsprechend zunächst in den Hintergrund.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

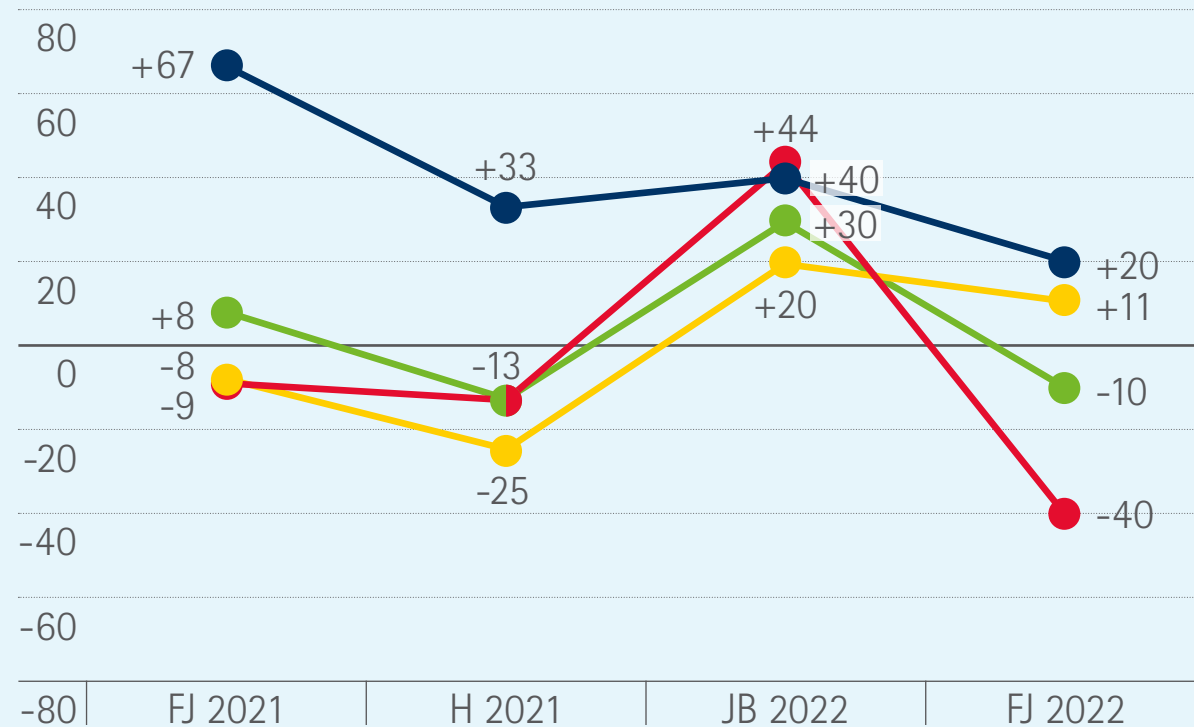
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

In der Baubranche zeigt sich die Entwicklung des Konjunkturklimas wesentlich dramatischer. Der Spitzenreiter des regionalen Vergleiches zum Jahresbeginn stürzt ab und präsentiert sich mit einem Minus



von 57 Punkten im Frühjahr als Schlusslicht der Branchen. Während an Investitionsvorhaben noch festgehalten wird und diese nur leicht sinken, brechen die Beschäftigungspläne ähnlich ein wie die

Geschäftserwartung. Neben den Preissteigerungen setzen dem Gewerbe besonders Mangel an qualifizierten Fachkräften und fehlende Nachfrage zu.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

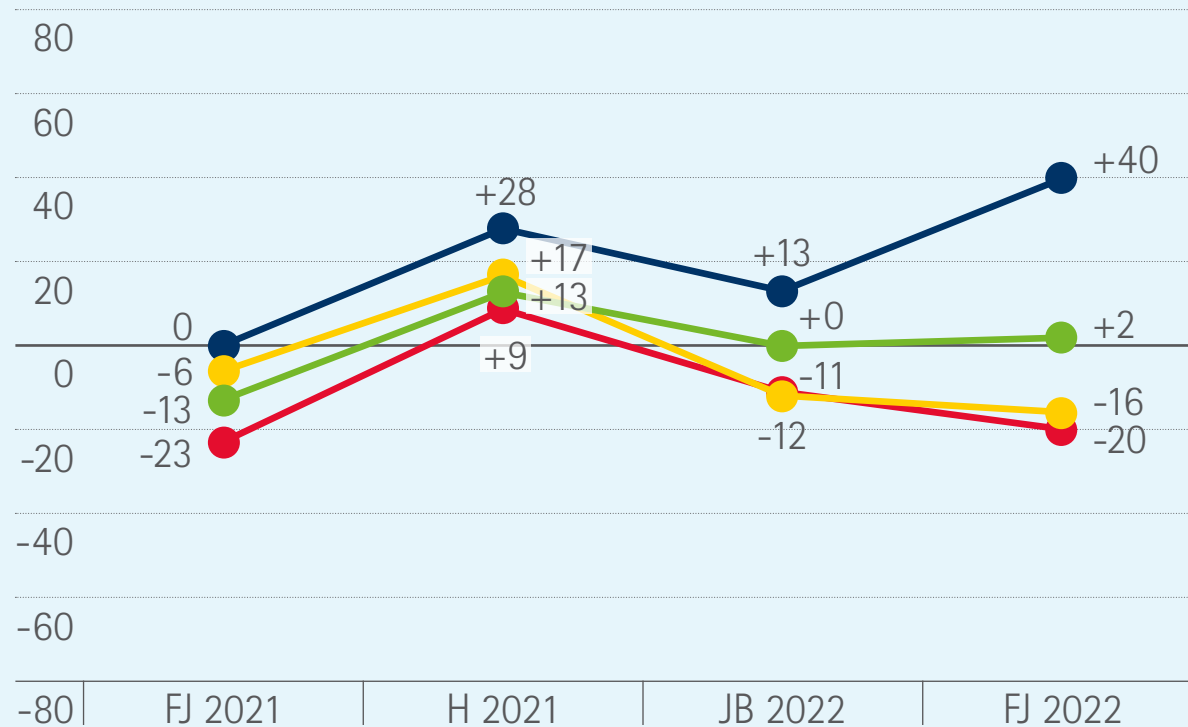
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Nach einem leichten Rückschlag hat sich die Situation für den Handel leicht stabilisiert. Der IHK-Konjunkturklimaindex steigt ganz leicht an, wobei eine kräftige Erholung der Geschäftslage durch einen erheblichen Rückgang der Erwartungen getrübt wird. Der Aufwind durch das Ende



von Corona-Maßnahmen steht dabei den Preissteigerungen und der Material- und Rohstoffknappheit entgegen, welche Großhandel und Handelsvermittlung noch stärker treffen als den Einzelhandel. Dennoch weisen diese sowohl bei der Geschäftslage als auch bei der erwarteten

Geschäftslage einen höheren Saldo auf. Insgesamt schlägt sich die konstante Entwicklung des Konjunkturklimas im Handelssektor auch in den gleichbleibenden Investitions- und Beschäftigungsplänen der Betriebe nieder.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

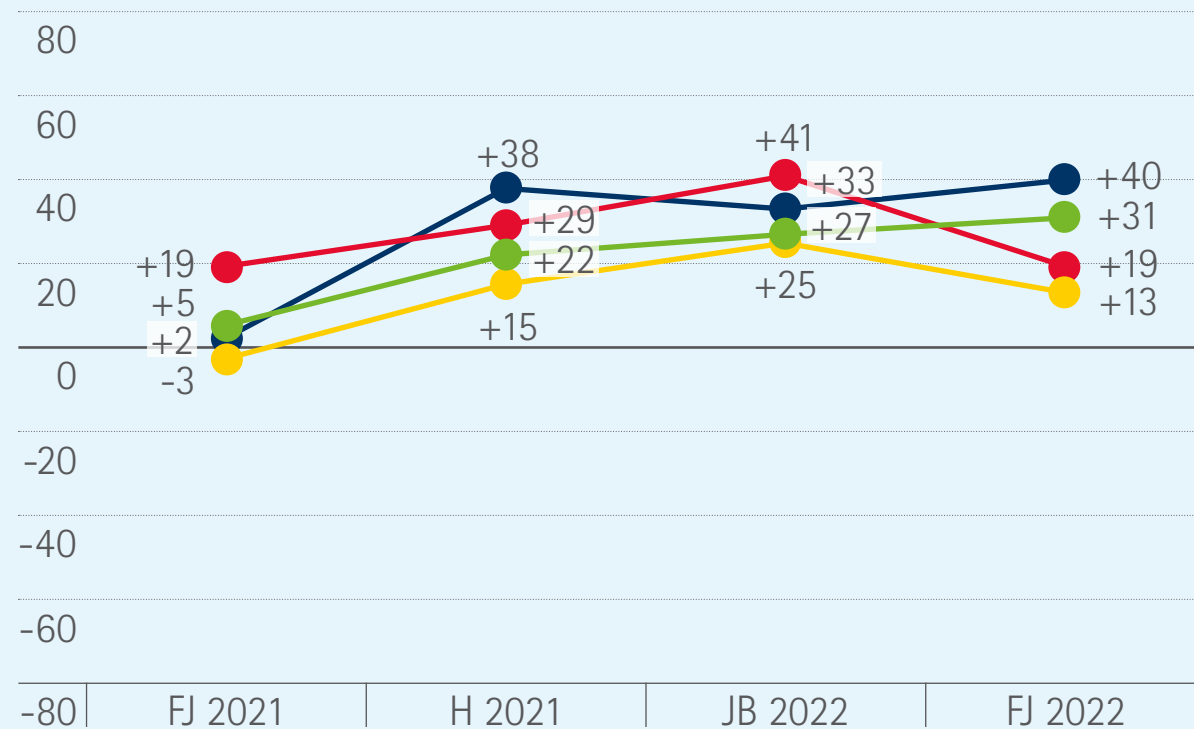
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne



In den unternehmensnahen Dienstleistungen hat sich das Konjunkturklima leicht abgekühlt. Insgesamt präsentiert sich die Branche jedoch als stabilste in Mittelfranken mit einer weiter ansteigenden Geschäftslage verbunden mit weiterhin hohem

Personalbedarf. Aufgrund geringerer Erwartungen als zu Jahresbeginn treten auch Investitionen leicht in den Hintergrund. Preissteigerungen von Energie und Rohstoffen tragen auch hier zu Unsicherheiten bei.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

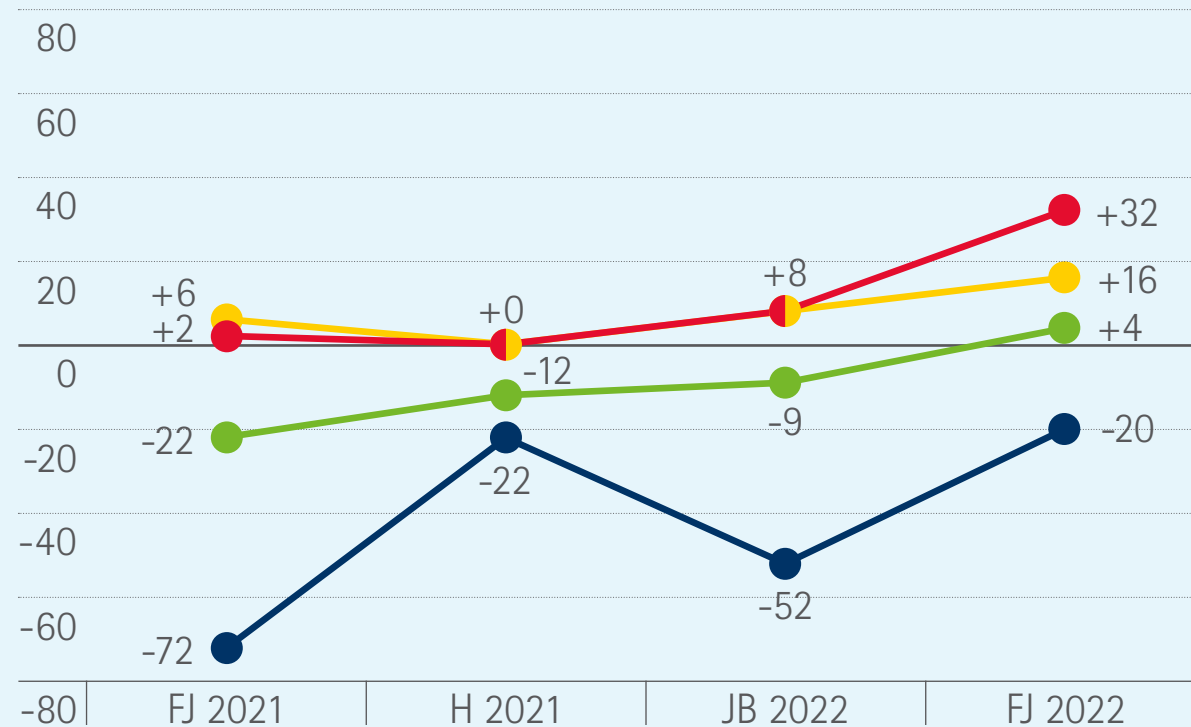
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Nach dem erneuten saisonalen Einbruch aufgrund Corona-bedingter Einschränkungen können die Unternehmen der verbrauchernahen Dienstleistungen zum Frühjahr hin etwas aufatmen und einen starken Zuwachs in Geschäftslage und Erwartungen aufweisen. Mit einem



Saldo von minus 20 Punkten verzeichnet die Branche zwar weiterhin klar den geringsten Wert, macht mit einem Plus von über 30 Punkten jedoch einen gewaltigen Satz nach oben. Analog zur Entspannung steigen auch Beschäftigungs- und Investitionsabsichten um einiges an.

Besonders Hotel- und Gaststätten-gewerbe sowie Tourismus profitieren von den neuen Bedingungen, kämpfen sich zurück und blicken optimistisch in die kommenden Monate.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2022

Ausblick

Der kurzzeitigen Erholung der Wirtschaft, die sich über die weggefallenen Corona-Restriktionen freuen konnte, folgt nun schon fast nahtlos die Ernüchterung: Der Gegenwind wird aufgrund vielfältiger Herausforderungen immer größer. Besonders die stürmische Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise setzt den mittelfränkischen Unternehmen stark zu. Die Sorgen vor den Auswirkungen der Preissteigerungen schnellen noch einmal deutlich nach oben und sind Auslöser für eine wesentlich pessimistischere Einschätzung der Entwicklung der Geschäftslage verglichen mit dem Jahresbeginn. Dazu sehen sich Mittelfrankens Unternehmen in der aktuellen Lage mit einer Reihe weiterer Risiken konfrontiert, wodurch insgesamt Beunruhigung herrscht. Das Risiko einer fehlenden Inlandsnachfrage kann sich nicht wirklich reduzieren. Ähnlich verhält es sich mit dem Risiko, das von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ausgeht und das sich trotz der Lockerungen minimal erhöht. Steigende Arbeitskosten und ein Fortbestand des Fachkräftemangels tragen zusätzlich zu Unsicherheiten an der Personalfront bei.

Nach teils einschneidenden Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung war es höchste Zeit, dass sich die Wirtschaft erholen konnte. In den ersten Monaten des Jahres 2022 trat diese Erholung ein und die mittelfränkischen Unternehmen konnten ihre Geschäftslage insgesamt deutlich verbessern, insbesondere durch erfreuliche Entwicklungen im Handelssektor und bei den Dienstleistungen.

Durch momentane Preisentwicklungen entstehen jedoch neue Gefahren bezüglich der Kostenbelastung für die Betriebe und Beschaffungsprobleme. Wichtig ist, dass die Politik nicht nur von steigenden Steuereinnahmen profitiert, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und Bezahlbarkeit von Energie und Rohstoffen gewährleistet. Durch Steuer-senkungen könnte einer weiteren Verschärfung der Risiken steigenden Kostendruckes vorgebeugt werden. Durch den Krieg in der Ukraine sind auch die Unternehmen Mittelfrankens zusätzlich betroffen. Über 80 Prozent der Unternehmen planen, Kostensteigerungen zumindest teilweise an ihre Kunden weiterzugeben, fast die Hälfte davon sogar vollständig. Sinkende Reallöhne und Kaufkraft von Endverbrauchern könnten sich bald negativ auf die Nachfrageentwicklung auswirken.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Simon Preiß
Telefon: 0911 1335-1383, -1376
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger